osep Borrell zum
künftigen Verhältnis
ler EU mit den USA. **2**

zur Konzerninitiative
liegen die Nerven
vielerorts blank. **8**

überraschen
mit einem neuen
Album. **29**

Erziehungsratgeber ist
im Alter von 76 Jahren
gestorben. **27**

AZ 3000 Bern 1

ZEIGE

Der Bund

reitag, 13. November 2020 — 171. Jahrgang, Nr. 266 — Fr. 4.60 (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung — gegründet 1850

Heute im «Bund»

Trump sorgt für Unruhe

S-Wahl Die meisten führenden Republikaner schweigen bislang zu den Vorwürfen es Präsidenten über angeblichen Wahlbetrug oder befördern sie gar. In Washington wächst die Sorge, dass das Vertrauen ns Wahlsystem Schaden nimmt. **Seite 3**

Steuermillionen für Islamisten

ntwicklungshilfe Seit 2012 hat die chweizer Entwicklungshilfe Geld in ine islamische Hilfsorganisation gepumpt, deren Führungsetage mit mehreren Antisemiten und Islamisten besetzt war. **Seite 9**

Wird Zollikofen linker?

emeindewahlen Nach Erfolgen in Bolligen und Muri hofft die Linke auch in der gglomerationsgemeinde Zollikofen auf Wählerzuwachs. Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP) sitzt aber fest im sattel. **Seite 18**

Beim Park wird gespart

tadt Bern Wegen der angespannten Fi-

Experte des Bundes kritisiert Berner Asylpraxis

Nothilfe Die Unterbringung von Kindern in Rückkehrzentren sei Sippenhaftung und schaffe «kaputte» Menschen, sagt der Präsident der Migrationskommission.

Andres Marti

Walter Leimgruber, Präsident der Eidgenössischen Migrationskommission (EMK), kritisiert den Umgang der Behörden mit abgewiesenen Asylsuchenden. Es gehe nicht, wie Bern und andere Kantone mit den Kindern abgewiesener Asylsuchender umgingen, sagt Leimgruber im «Bund»-Interview. Dass in den von der Asylorganisation ORS betriebenen kantonalen Rückkehrzentren auch Kinder untergebracht sind, bezeichnet Leimgruber als «Sippenhaftung». Den harten Umgang mit Kindern als Abschreckung gegen Flüchtlinge einzusetzen, sei «nicht zulässig», die Rückkehrzentren «keine kindergerechte Umgebung». Es herrsche dort eine grosse Unruhe, zudem gebe es in den Unterkünften meist keine Spielplätze oder sonstige Angebote. Kinder, die noch nicht zur Schule gehen, bleiben laut Leimgruber fast immer mit den Eltern in der engen Unterkunft. Viele entwickelten deshalb motorische und psychosoziale Defizite. «Wir produzieren gerade eine grosse Zahl kaputter Kinder. Das muss aufhören», so Leimgruber.

Der EMK-Präsident plädiert für einen pragmatischen Umgang mit den abgewiesenen Asylsuchenden, die seit Jahren von der Nothilfe abhängig sind und trotzdem das Land nicht verlassen: Es sei eine Illusion der Behörden, dass alle Flüchtlinge mit einem Negativentscheid auch zurückkehren könnten. Diesen Menschen müsse man nun eine Perspektive bieten.

«Einseitig und ideologisch»

Beim zuständigen Amt für Bevölkerungsdienste des Kantons Bern reagiert man äusserst verärgert auf die Kritik des EMK-Präsidenten. Die Vorwürfe der Sippenhaft und Instrumentalisierung der Kinder bezeichnet man dort als «ehrverletzend». Entgegen den Behauptungen sei «eine kindgerechte Unterbringung möglich», verteidigt sich die Behörde. Leimgruber verhalte sich unprofessionell und argumentiere «einseitig und ideologisch». **Seite 17**

Kommentar

Schaden für Österreichs offene Gesellschaft

Der Plan der österreichischen Regierung, nach dem Terror in Wien einen Straftatbestand «politischer Islam» einzuführen, bedeutet, dass eine Gesinnung zum Delikt erklärt werden soll. Eine Gesinnung zwar, die abscheulich ist, mit universellen Menschenrechten brechen will und die kein bisschen Sympathie verdient. Doch Österreichs Regierung will damit nicht ein Handeln unter Strafe stellen, sondern blosses Denken.

Dem stehen nicht nur die österreichischen, sondern mit grosser Klarheit auch insgesamt die europäischen Rechtsstaatsprinzipien entgegen. Ein Staat, der Menschen allein wegen vermeintlicher Gedanken einsperrt, das ist eine Horrorvorstellung. Zumal es auch nicht wenige Befürworter von «politischem Islam» gibt, die auf gewaltfreie Mittel setzen, die Muslimbrüder zum Beispiel oder auch die meisten der sogenannten Salafisten.